

Sollte unser Notschrei kein Gehör
[finden.
Müßten wir 'nen Verein der 48er
[gründen.
Sollten HO und Konsum weiter ver-
tagen.
Müßten wir zuschnüren unseren
[Magen.
Wir müßten meiden Speis' und Trank,
Bis wir dann endlich wieder schlank.
Im zweiten „Diskussionsbeitrag“
wurde ein Genosse geschildert, der im
Betrieb sehr fortschrittlich ist, zu Hause
aber den Pascha spielt:
So ein Genosse hat's nicht leicht,
Zumal, wenn er zum Estand neigt.
Im Betrieb, da ist er Aktivist,
Er seine Pflichten nie vergißt.
Er brandmarkt schärfstens die
[Kollegen,
die sich im alten Trott bewegen.
Er setzt sich ein auch für die Frauen,
Man kann ihm wirklich stark ver-
trauen.
Doch kaum ist er in seinem Bereich,
Ändert er die Taktik gleich.
Wenn er tritt zur Tür herein,
Läßt er den Fortschritt nicht mit ein.
Zunächst muß man ihm die Hausschuh
[bringen,
Dann kann man mit dem Essen
[beginnen.
Er stochert in dem Fleisch herum?
Und sitzt bei Tische ziemlich stumm,
Denn jetzt muß man die Zeitung
[lesen,
Muß wissen, was in der Welt
[gewesen.
Die Frau, die den ganzen Tag allein
Mußte mit ihren Gedanken sein.

Legt auf diese oder jene Frage
[Gewicht,
Er aber sagt: das verstehst du nicht.
Was tust du schon den ganzen Tag,
Ich habe tagsüber nur Müh und
[Plag.
Du kannst immer spazieren gehn,
Brauchst, wenn du willst, nicht
[aufzustehn.
In welchen begrenzten Schranken
Bewegen sich schon deine Gedanken!
Nach diesem langen Gespräch,
Begibt er sich vom Tisch hinweg.
Er legt sich nieder auf die Couch,
Was tut es, wenn die Hose knautscht,
Er braucht sie ja nicht aufzubügeln
Und den Anzug nicht zu striegeln.
Die Frau indessen rennt herum
Und hat noch allerlei zu tun.
Wenn sie fertig ist, ist es spät,
Müde sie zu Bette geht.
Sie möchte auch mal zur
[Versammlung gehn,
Auch mal in die Zeitung sehn.
Doch wer sollte zu diesen Zeiten
Dem Gatten wohl den Tee bereiten.
Man könne es doch nicht verlangen,
Daß er zu Bette bringt die Rangen.
Wer sollte wohl den Tisch abräumen,
Es wäre auch nicht zu versäumen.
Dem hohen Herrn die Schuh zu
[putzen,
Die er am Morgen will benutzen.
Kommt einer gar von der Partei,
Fragt den Genossen, wie's denn sei,
Wenn seine Frau im DFD tät sein,
Dann sagt er wohl, was fällt dir ein,
Zu niedrig ist noch ihr Bewußtsein,
Ihr Horizont ist zu eng und zu klein.
Wer soll auch warten die
[Kinderlein?

Nein, das geht wirklich nicht an,
Schließlich, wo bleibe ich als Mann?

Mit einem Spottlied auf die Junker,
die ihr Land wiederhaben wollen,
schloß die lustige Wohnbezirkspartei-
gruppensitzung. Nun mußten sechs Ge-
nossen auf die Bühne. Sie wurden mit
Pfeifen, Tuten, Kochdeckeln und Fahr-
radklingeln ausgestattet und hatten auf-
zupassen, ob dem Ansager bei Berichten
aus der Innen- und Außenpolitik und
bei Daten aus dem Parteilehrjahr
Fehler unterlaufen. Das gab ein lusti-
ges Gesellschaftsspiel. Fast alle Fehler
wurden gefunden.

In freudiger Stimmung gingen die
Genossen nach Haus und stellten
fest, daß man eine wirksame Kritik
nicht mit dem Holzhammer zu üben
braucht. Dieser Abend hatte dazu bei-
getragen, die Genossen einander näher
zu bringen. Viele versprochen, jetzt
immer regelmäßig zu den Mitglieder-
versammlungen zu kommen. Auch die
Genossen aus den Betriebsparteiorgani-
sationen wollen uns in Zukunft mehr
unterstützen.

Wir haben euch diesen Abend so aus-
führlich geschildert, um anderen Wohn-
bezirksparteiorganisationen genügend
Anregung für solch einen lustigen
Abend zu geben. Leider hatte es die
Kreisleitung versäumt, einen Genossen
zu schicken, bzw. die alten Genossen mit
einem Schreiben zu begrüßen.

Natalie Goll
Sekretär der
Wohnbezirksparteiorganisation 7,
Berlin-Oberschöneweide

Antwort auf Fragen aus der Parteiarbeit

Genosse Hans-Joachim Gläser aus Spremberg möchte vom „Neuen Weg“ drei Fragen beantwortet haben, die sich auf die Kandidaten-
gruppe beziehen. Mit folgender Antwort der Abteilung Leitende Organe beim Zentralkomitee kommen wir dem Wunsch des Genossen nach.

Die Redaktion

1. Wo stellt ein Parteilosser den Antrag
um Aufnahme als Kandidat, wenn in
seinem Betrieb keine Betriebspartei-
organisation besteht?

In solchen Fällen wenden sich die par-
teiloseren Werktätigen an die Parteiorgani-
sationen in den Wohngebieten der
Städte oder an die Parteiorganisa-
tionen in den Dörfern und ersuchen dort
um Aufnahme als Kandidaten. Erhöht
sich die Zahl der Kandidaten in einem
Betrieb oder einer Institution auf drei,
so ist in diesem Betrieb oder dieser In-
stitution eine Kandidatengruppe zu bil-
den. Für die ständige Arbeit mit diesen
Kandidaten wird von der Kreisleitung
ein Mitglied der Partei als Parteigrup-
penorganisator bestimmt, der für die

Durchführung der Aufgaben der Kan-
didatengruppe voll verantwortlich ist.

2. Wie arbeitet die Kandidatengruppe,
da sie nicht beschlußfähig ist?

Die Kandidatengruppe entwickelt eine
selbständige politische Arbeit in ihrem
Bereich auf der Grundlage des Partei-
statuts und der Beschlüsse und Richt-
linien der Partei. Sie kann Maßnahmen
zur Verbesserung ihrer eigenen Arbeit
einleiten, hat jedoch nicht das Recht,
über die Aufnahme von Kandidaten oder
über Parteistrafen zu entscheiden. Zur
Aufnahme von Kandidaten oder zu Par-
teistrafen kann die Kandidatengruppe
ihre Meinung äußern, sie kann jedoch
darüber nicht beschließen. Die Entschei-

dung hierüber erfolgt durch die Kreis-
leitung.

3. Wer nimmt diese Kandidaten nach
Ablauf ihrer Kandidatenzeit als Mit-
glied auf?

Der Kandidat stellt seinen Antrag zur
Aufnahme als Mitglied in seiner Kan-
didatengruppe, die diesen an die Kreis-
leitung zur Entscheidung weiterleitet.
Bei der Behandlung der Aufnahme als
Mitglied ist der als Parteigruppenorgani-
sator eingesetzte Genosse sowie der um
Aufnahme als Mitglied ersuchende Kan-
didat anwesend. In solchen Fällen wird
die Kreisleitung in der Wohnbezirks-
oder Dorfparteiorganisation eigene
Überprüfungen über den betreffenden
Kandidaten veranlassen.